Nr. 350 8. Jahrgang 25. Juni 1925 / ג' תמוז תרפ"ה

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 -:- Telephon: Selnau 75.16

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonnement: Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 20.—, Amerika 6 Doll.
Erscheint wöchentlich — Einzelnummer 30 Cts.



Nachdruck nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

Offices in America: New-York, 119 Nassau St.; Chicago, 805 S. Marsfield

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

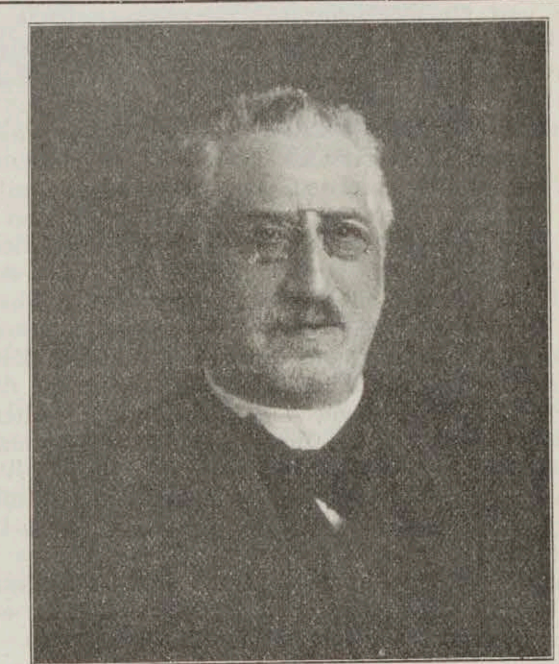
Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"
Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF

Delegiertenversammlung des Schweiz. Israel. Gemeindebundes.

Luzern. - m. - Im Rathaussaale Luzern fand am 21. Juni die Delegiertenversammlung des Schweiz. Israel. Gemeindebundes statt, an welcher beinahe alle jüd. Gemeinden der Schweiz vertreten waren; mit Genugtuung kann hervorgehoben werden, daß vor allem auch die westschweizerischen Gemeinden Genf und Lausanne, die bisher dem JGB nicht angehört haben demselben nun beigetreten sind und ihre Delegierten entsandt hatten. Um 3 Uhr eröffnete der Präsident, Herr *Dreyfus-Brodsky* (Basel), die Tagung mit einer kurzen und trefflichen Begrüssungsansprache, in welcher er hervorhob, daß der Gemeindebund zum ersten Male in der historischen Stätte des Luzerner Ratssaales tage, in dem auf der einen Seite das Bild Moses mit den Gesetzestafeln angebracht sei, und auf der andern das Bild des salomonischen Urteils, welches bekundet, daß die Juden nach Recht und Gerechtigkeit urteilen. Der Vorsitzende verband mit dem Dank an Herrn Stadtrat *Erlanger* (Luzern) für die Vorbereitung der Konferenz den herzlichen Dank des Gemeindebundes an die Stadt Luzern für die Ueberlassung ihres Ratssaales.

Nachdem der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Leistungen des Gemeindebundes erstattet hatte, legte der Kassier, Herr Stadtrat *Erlanger* (Luzern) die Jahresrechnung pro 1923 bis Ende 1924 der Versammlung vor, welche mit einem Aktivsaldo von Fr. 22,415.— abschließt. Die Rechnung wurde nach der zustimmenden Begutachtung durch die beiden Revisoren, HH. André *Gutmann* (Genf) und Dr. Max *Bollag* (Liestal) einstimmig genehmigt. Das Budget pro 1925 im Betrage von Fr. 19,200.— fand ebenfalls die Genehmigung der Versammlung. Ueber die Broschürenfrage referierte sodann Herr Saly *Mayer* (St. Gallen) in einem eingehenden Votum, das Herr Dr. Charles *Bollag* (Zürich) in interessanter Weise ergänzte. Es entspann sich daran eine lebhafte Diskussion, benützt von den HH. Nationalrat Dr. D. *Farbstein* (Zürich), Dr. M. *Bollag* (Liestal), A. J. *Rom* (Zürich), *Guggenheim* (Baden) und *Dietisheim* (La Chaux-de-Fonds). Ueber die Frage der Fleischversorgung referierte der ehrenamtliche Sekretär des Gemeindebundes, Herr *Bloch-Roos* (Basel), worauf nach einer gründlichen Diskussion der bezügliche Antrag des Zentralkomitees angenommen wurde. Der Mitbegründer und bisherige Vizepräsident des JGB, Herr Henry *Boneff*, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten und an seine Stelle wurde Herr Dr. Charles *Bollag*, Präs. der Isr. Cultusgemeinde Zürich, gewählt.

Unter „Varia" sprach Herr Dr. Hermann *Guggenheim* (Zürich) seine Freude über die schöne aufsteigende Entwicklung des schweizerischen Isr. Gemeindebundes aus, welche dieser im Laufe der letzten Jahre genommen hat. Der Präsident, Herr *Dreyfus-Brodsky*, verdankte Herrn *Boneff* die dem JGB geleisteten vortrefflichen Dienste und betonte besonders dessen erfolgreiche Interventionen bei den Behörden in Bern. Indem der Präsident noch darauf hinwies, daß Herr Dr. Hermann *Guggenheim* (Zürich) seit der Gründung des JGB (am 22. Juni 1902) als deren verdienstvoller erste Präsident und als Mitbegründer stets die Interessen des JGB wahrgenommen hat, schloß er um halb 6 Uhr die erfolgreiche und anregende Tagung.



Prof. Goldziher.

Prof. Goldziher und die Bedeutung seiner Bibliothek für die hebräische Universität.

Zu seinem 75. Geburtstag am 22. Juni 1925.

Von Prof. A. S. Yahuda.

Prof. A. S. Yahuda, der Verfasser dieses Artikels, ist ein geistiger Schüler Goldzihers und gehörte zu seinem engsten Freundekreis. Während seiner häufigen Besuche bei Goldziher hat er, wie kaum ein anderer, Gelegenheit gehabt, die Bibliothek des berühmten Gelehrten, sowie seine Persönlichkeit und Wirksamkeit kennen zu lernen.

Wie wir in Nr. 337 der JPZ meldeten, wurde die Bibliothek Goldzihers von der jüd. Nationalbibliothek erworben und nach Jerusalem überführt. Wir benützen den 75. Geburtstag Prof. Goldzihers, um die Bedeutung seiner Bibliothek durch eine berufene Feder würdigen zu lassen. Die Red.

(JPZ) Prof. *Goldziher* galt während der letzten 50 Jahre als *einer der bedeutendsten Orientalisten* der Welt. Er wurde als der hervorragendste Kenner der islamischen Kulturwelt betrachtet. Neben *Fleischer*, dessen Schüler er war, und Wilhelm *Ahlwardt* galt er als der beste Kenner der altarabischen Literatur, und neben Theodor *Nöldeke*, der sicherlich der größte, gelehrteste und genialste Orientalist aller Zeiten ist, wurde Goldzihers Name als der einzige ihm ebenbürtige genannt. Auf manchen Gebieten, besonders auf dem Gebiete der mohammedanischen Theologie und Dogmatik, war er der unbestrittene Meister, der neue, vorher unbekannte oder unbearbeitet gebliebene Wissensgebiete der modernen Gelehrtenwelt erschlossen hat. Aber Goldzihers wissenschaftliche Neigungen beschränkten sich nicht nur auf die islamische Welt und semitische Philologie allein; er hatte auch für alle jüd. Wissensgebiete das tiefste Interesse. Es dürfte kaum einen andern Orientalisten von solchem Range geben, der die ganze Geschichte, Philosophie und Literatur des Judentums so

gründlich studiert und gekannt hat wie er. Schon seit frühester Jugend war die Bibel sein beständiger Begleiter, den Talmud studierte er stets mit Liebe und Begeisterung, bis zu seinem Lebensende und die mittelalterliche jüd. Literatur und Philosophie fanden in ihm einen tiefen Kenner und Bewunderer. *Bachyas* Buch über die Herzenspflichten, der *Moreh* des Maimonides und der *Kuzari* des Jehuda Halewi waren seine Lieblingsbücher. Auch gab es wenige, die so innig mit den Werken von S. D. *Luzzatto, Zunz, Grätz, Steinschneider* und Abraham *Geiger* vertraut waren wie Goldziher. Diese Vielseitigkeit wird auch vollkommen in seiner Sammlung reflektiert.

Zur Orientierung über Umfang und Inhalt der Bibliothek mögen folgende ganz abgerundete Zahlen genügen: in der 6000 Bände umfassenden Sammlung sind etwa 2600 Autoren mit 4300 Titeln vertreten; davon sind etwa 600 arabische und 50 türkische und persische Autoren, deren 800 Werke zum Teil im Orient, zum Teil im Okzident gedruckt worden sind; zirka 770 Autoren mit ungefähr 1600 Titeln in etwa 12 europäischen und 5 orientalischen Sprachen handeln über alle Gebiete der semitischen Philologie und der Kunde des gesamten Orients. Die moderne biblische Wissenschaft ist durch etwa 180 Autoren mit mehr als 300 Werken über die verschiedensten Fächer ihres Gebietes hin vertreten. In der Abteilung Hebraica und Judaica sind etwa 400 Autoren mit 750 Titeln zu verzeichnen. Es kommen noch dazu etwa 600 Autoren mit 800 Titeln über die heterogensten wissenschaftlichen Gegenstände des Altertums und der modernen Zeit. Eine besondere Abteilung umfaßt Sammelwerke wie z. B.: Annalen von Museen, Universitäten, Colleges; Enzyklopädien und Wörterbücher einer großen Menge okzidentalischer und orientalischer Sprachen, Sitzungsberichte, Jahrbücher, Abhandlungen von etwa 30 wissenschaftlichen Gesellschaften in 15 Sprachen, die hauptsächlich der Erforschung des Orients gewidmet sind.

Selten kann man in Privatbesitz eine Sammlung von solcher Vollständigkeit und Vielseitigkeit finden, wie sie Goldziher in einem außerordentlich arbeitsamen Leben aus allen Gegenden des Orients und Okzidents zusammengebracht hat und es ist klar, daß um den Erwerb dieser Bibliothek ein scharfer Wettbewerb einsetzte, vor allem zeigten Preussen und Japan ein starkes Interesse an der Büchersammlung.

Es gibt kaum ein Gebiet der Sprache, der Literatur, der Kultur und Zivilisation, der Geschichte, der Theologie und Philosophie, der Naturwissenschaften und der verschiedenen Kunstarten der arabischen und übrigen Teile der islamischen Welt, das nicht annähernd vollständig und mit erstaunlicher Sachgemäßheit in der Sammlung vertreten ist. In dieser Bibliothek sind beisammen auch die umfassendsten Arbeiten über alle alten und modernen Richtungen der islamischen Religions- und Rechtswissenschaften. Und Goldziher hat mit seiner fast übermenschlichen Leistungsfähigkeit, Umsicht, Emsigkeit jedes Buch mit außerordentlicher Genauigkeit durchgearbeitet und für seine nach hunderten zählenden Abhandlungen und Dutzenden von Werken benutzt. Es gibt auch manche literarische und wissenschaftliche Zweige, die einzig und allein in dieser Sammlung enthalten sind, weil Goldziher der erste war, der diese Disziplinen überhaupt entdeckt und der europäischen Wissenschaft bekannt gemacht hat. Auch die Sammlung auf dem Felde der *Bibelwissenschaft* ist sehr reichhaltig und erstreckt sich auf alle ihre Forschungsgebiete. In den Abteilungen Judaica und Hebraica sind Werke und Drucke von großem wissenschaftlichem und bibliographischem Werte. Es sind zwar sehr wenige Bücher der modernen hebr. Literatur darunter, dafür aber die wichtigsten Erscheinungen des letzten Jahrhunderts über die ganze Wissenschaft des Judentums, fast die ganze spanisch-hebr., sowie die jüd.-arabische Literatur des Mittelalters und ein großer Teil des rabbinischen Schrifttums. Ueber die Geschichte der Juden in Ungarn und ihre Bedeutung für die ungarische Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur ist Goldzihers Spezialsammlung von unschätzbarem Werte und dürfte kaum von irgend jemand mit solcher Lückenlosigkeit und Sachkenntnis zusammengestellt worden sein.

So ist diese Bibliothek die erste systematisch gesammelte, vollkommene Sammlung, die in der jüd. National-Bibliothek in Jerusalem untergebracht ist. Das ist von großer Bedeutung für die hebr. Universität, weil jeder Student und Forscher der islamischen Wissenschaft und der semitischen Philologie im allgemeinen, ganz besonders aber der Bibelwissenschaften und vieler Gebiete der modernen Wissenschaft des Judentums, die wichtigsten Quellenschriften und Nachschlagewerke darin finden kann, die selbst für die umfangreichsten Arbeiten ausreichen dürften. Von ganz besonderem Werte und Nutzen sind die vielen Glossen und zahlreichen Korrekturen zu hebr., arabischen, persischen und anderen Texten, die Goldziher an den Rändern seiner Bücher notiert hat, weil erst durch sie das richtige Verständnis vieler Stellen erschlossen wird.

Es ist klar, welchen wissenschaftlichen Einblick die Bibliothek eines solchen Gelehrten jedem Benutzer gewähren muß. Ihr Besitz ist aber auch von außerordentlichem Wert zur Anknüpfung und Unterhaltung wissenschaftlicher und *freundschaftlicher Beziehungen zu den arabischen Intellektuellen und mohammedanischen Gelehrten Palästinas,* die es ernst mit dem Fortschritt und der Wissenschaft meinen. Denn, außer der großen Bibliothek in Kairo und der Bibliothek des Collège de St. Josèphe der Jesuiten in Beirut, gibt es nirgends im ganzen Orient eine so vollständige, alle Gebiete der islamischen Wissenschaft umfassende Sammlung, die vor allem auch alle in Europa gedruckten arabischen Werke besitzt, wie die Goldziher'sche. Goldziher hat die seltensten Drucke bekommen können, weil er schon seit 50 Jahren, als die mohammedanischen Studien noch sehr wenig in Europa beachtet wurden, alle Strömungen der islamischen Welt mit wachsamem Auge verfolgt hat und so unmittelbare Kenntnis vom Erscheinen wichtiger Werke in den entferntesten Orten erhielt. Diese Schätze sind auch durch manche arabische und persische Broschüren und Zeitschriften vermehrt, die vielleicht in



Persische Kinder in der Bnei Zion Schule der Agudas Jisroel in Jerusalem.

Goldzihers Sammlung allein vorhanden sind. Die Berühmtheit Goldzihers in der islamischen Gelehrtenwelt wird auch von hohem moralischen Werte für das Prestige der jüd. National-Bibliothek, besonders in Syrien und noch mehr in Aegypten, sein, weil sie durch den neuen wertvollen Besitz von nun ab mit dem Namen des gefeierten Meisters der islamischen Wissenschaft verknüpft ist.

800,000 Dollar für die hebr. Universität.

(JPZ) *New York.* Die Kampagne von Dr. *Magnes,* dem Präs. des Verwaltungsrates der hebr. Universität in Jerusalem, in New York zugunsten eines Stiftungsfonds für die jüd. Universität (siehe JPZ Nr. 346), hatte einen großen Erfolg. Es gelang Dr. Magnes, in kurzer Zeit 800,000 Dollar für diesen Zweck zu erlangen, wovon Mr. Felix M. *Warburg* eine *halbe Million Dollar* und Mr. Sol. *Rosenbloom* 250,000 Dollar stifteten. Das unter Vorsitz von Felix M. Warburg stehende Komitee für die Universität hofft 5 Millionen für die Universität in Jerusalem aufzubringen.

Dr. Seipel gegen die Hakenkreuzler.

(JPZ) *Wien,* 22. Juni. Der ehemalige Bundeskanzler Dr. *Seipel* hat in einer Parteiversammlung bemerkenswerte Aeußerungen gegen die Hakenkreuzler gemacht. In Verteidigung der Frontkämpfer beklagte er, daß man diese häufig mit anderen Organisationen zusammenwerfe, mit denen sie nichts zu tun haben. Gewisse Organisationen, die in Deutschland zurzeit eine Rolle gespielt hätten, könne Oesterreich, bei aller Freundschaft für seine deutschen Brüder, hier nicht gebrauchen. Als er noch Bundeskanzler gewesen sei, habe er die Abschiebung Hitlers aus Bayern nach Oesterreich verhindert, weil Oesterreich eine Agitation solcher Art und mit solchen Mitteln nicht haben wolle.

Der rumänische Kronprinz gegen die Judenhetze.

(JPZ) *Bukarest.* Anläßlich seines Aufenthaltes in Czernowitz erklärte der rumänische Kronprinz den Abordnungen, unter denen sich auch Vertreter der Judenschaft befanden, es sei Pflicht aller Kulturfaktoren, sich mit den Bürgern der anderen Sprache und des anderen Glaubens in ein gutes Einvernehmen zu bringen und die „Seelenvereinigung des ganzen Reiches" herbeizuführen. Er appellierte an alle Bevölkerungsteile, ihn in seinen Bestrebungen, den *konfessionellen Frieden zu erhalten,* zu unterstützen.

Von der jüdischen Völkerbundsliga.

(JPZ) *Wien.* - b. G. - Die Jüd. Völkerbundsliga für Oesterreich hat ein von ihrem Sekretär, Dr. *Karbach,* ausgearbeitetes Memorandum betreffend der Regelung eines fakultativen Eingreifens der Ligen bei Streitfällen zwischen der Majorität und der Minorität eines Landes, dem Generalsekretariat der Ligen in Brüssel überreicht und die Verständigung erhalten, daß dieser Entwurf noch auf der neunten, Anfangs Juli in Warschau stattfindenden Session — bei der eine Delegation unter Führung des Oberrabb. Dr. *Chajes* die Jüd. Liga für Oesterreich vertreten wird — auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Dieser Vorschlag ist von außerordentlicher Wichtigkeit, weil dadurch die jüd. Gruppe über das eigene Schutzgebiet hinausgreifend, an dem Abbau der innerstaatlichen Differenzen im Allgemeinen mitwirkt.

Felix Warburg über das Kolonisationsprogramm des JDC in Russland.

(JPZ) *New York.* Der Vorsitzende des „Joint Distribution Committee", Mr. Felix M. *Warburg,* unter dessen Leitung während und nach dem Kriege über 60 Millionen Dollar für Hilfszwecke in Europa aufgebracht worden sind, entwarf in einem Gespräch mit dem JTA-Vertreter das Programm des Joint bezüglich der Kolonisationsbewegung unter den Juden Rußlands. Geplant wird die Gründung einer Uebersee-Sektion des JDC, der die Aufgabe zufallen soll, in den nächsten drei Jahren *15 Millionen Doll.* zwecks Unterstützung der jüd. Landsiedlungsbewegung in Rußland. „Die Sovietregierung hat 200,000 Morgen in der südlichen Ukraine und in der Krim für Zwecke der Ansiedlung von Juden angeboten und auch schon zur Verfügung gestellt. Es ist die Möglichkeit vorhanden, dort 20—30,000 jüd. Familien anzusiedeln. Schon heute sind 35,000 jüd. Familien in den Listen des Joint vorgemerkt. Vor einem Jahre begann Joint mit einer Siedlungstätigkeit im beschränkten Umfange; der Erfolg war ein solcher, daß wir uns entschlossen haben, diese Tätigkeit in großem Maßstabe fortzuführen. Die Tour, die Mr. *Brown* jüngst durch die jüd. Siedlungen absolviert hat, war reich an glücklichen Eindrücken. Sein Bericht hat in uns die Ueberzeugung befestigt, daß die Bewegung für Landansiedlung unter den Juden Rußlands eine gesunde ist und daß die Arbeit von Erfolg gekrönt sein wird. Wir unterstützen auch die christlichen Kleinsiedler durch Rat und Tat, die russ. Bauern in der Umgebung der jüd. Siedlungen hegen keinerlei Feindschaft gegen die neuen Siedler u. ihr Werk."

Joint und WHK.

Von unserem New Yorker B. S.-Korrespondenten.

(JPZ) Am 10. Juni hat ein Abschiedsbankett für Dr. Stephen Wise stattgefunden, das mehr als Gelegenheit diente, die fehlgeschlagene Verhandlung der Delegation der Welthilfskonferenz mit dem Joint öffentlich zu besprechen. Richter Mack präsidierte. Stephen Wise kritisierte den Beschluß der Joint-Leitung, die sich nicht mit den amerikanisch-jüd. Körperschaften zuerst in Verbindung gesetzt hat. Die Autokratie im jüd. Leben Amerikas müsse ein Ende nehmen, man könne nicht dulden, daß eine Frage wie die Krimkolonisation über Nacht entschieden werde. Dr. Wise teilte mit, daß er in Genf verhandeln, in Wien beim Zionistenkongreß sein werde, die Flüchtlingslager besuchen und auch die polnische Frage studieren werde. Es sprachen noch die 4 Herren der WHK-Delegation, Barondess, Carl Sherman, Dr. Rongy und Brainin, der auch verlangte, daß die Krim-Frage erst gründlicher studiert werden müßte. (Die Wiederaufnahme der Joint-Tätigkeit ist unter allen Umständen ein Segen für das Judentum Europas. Die Sammlung des Joint ist ein rein persönlicher Erfolg Felix M. Warburgs. In Hilfsaktionen ist Raschheit am Platze. Es werden größere Umwälzungen „über Nacht" gemacht als eine Jointsammlung. Wir leiden an zuviel „Studien der Judenfrage". Wir studieren seit 5 Jahren die Frage der Jewish Agency, die jedes andere Volk tatsächlich „über Nacht" geschaffen hätte. Die Krimkolonisation findet im ganzen amerikanischen Judentum sympathische Aufnahme. Autokratie ist die beliebteste Form aller jüd. Organisationen Amerikas ohne Unterschied und gerade Joint hat vielleicht zu viel in Demokratie gemacht.)

(JPZ) New York. Mit dem Dampfer Albert Ballin der Hamburg Amerika-Linie, sind 23 jüd. Landarbeiter, meist gesetzestreue Juden, aus Deutschland mit Visen als privilegierte Einwanderer, teils mit Familie, in New York eingetroffen. Sie wurden durch die Gesellschaft „HJAS" auf verschiedene Stellen verteilt.

Ex-Minister Luzatti über den Fortschritt in Palästina.

(JPZ) *Mailand.* Der ehemalige Ministerpräsident *Luzatti* schildert in der Mailänder Zeitung *„il Sole"* die Tätigkeit der Chaluzim in Palästina. Er betrachtet den Fortschritt der jüd. Kolonien mit großer Begeisterung und gibt der Freude Ausdruck, daß die Ueberlieferung der Juden als Bauernvolk wieder auflebt.

Lord Reading bleibt Vizekönig von Indien.

(JPZ) *London.* Die Meldung in der letzten Nummer der JPZ, wonach die Gerüchte über die Abberufung oder den Rücktritt des indischen Vizekönigs, Lord *Reading (Rufus Isaacs),* unrichtig seien, wird nunmehr bestätigt. Die wiederholten Besprechungen des Vizekönigs mit Lord *Birkenhead,* Staatssekretär für Indien, führten zum Ergebnis, daß Lord Reading im nächsten Monat wieder auf seinen Posten zurückkehrt.

Eine Luftlinie Palästina-Indien.

Von unserem Londoner J.-Korrespondenten.

(JPZ) Einen starken Eindruck hat in den politischen Kreisen die Erklärung der englischen Regierung gemacht, daß es geplant sei, bereits im nächsten Winter eine direkte Luftverbindung zwischen den indischen und mittelländischen Häfen einzuführen. Diese Luftlinie, die über Ramleh (neben Jaffa), Bagdad und Basra führen wird, soll hauptsächlich den Handelsinteressen dienen. Der Weg von Europa nach Indien wird auf diese Weise um zehn Tage verkürzt. Die Bedeutung dieses Luftverkehrs für Palästina ist von kolossaler Bedeutung, da die Häfen des Landes auf diese Weise zu den Vermittlungspunkten des größten Welthandels werden und an Stelle Aegyptens, das früher so viel vom Suez-Kanal profitierte, durch den der ganze Handel mit dem fernen Osten ging, wird jetzt Palästina treten, als Vermittlungszentrum des Luftverkehrs, dem die Zukunft gehört.

Generalstaatsanwalt Bentwich tritt nicht zurück.

(JPZ) *Jerusalem.* - P. - Die JTA-Meldung, wonach der Generalstaatsanwalt und Justizsekretär der Palästina-Regierung, Norman *Bentwich,* von seinem Posten zurücktrete, wird dementiert, so daß er als einziger Jude einen höheren Posten in der Palästinaverwaltung bekleidet.

Britisches Weissbuch über Palästina.

(JPZ) *London.* - J. - Dieser Tage übergab die engl. Regierung der Oeffentlichkeit das von Oberkommissär Sir Herbert *Samuel* verfaßte Weißbuch über Palästina, welches einen Bericht über seine Amtstätigkeit während der letzten fünf Jahre enthält.

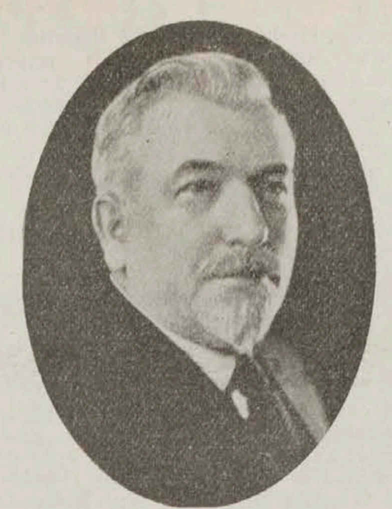
(JPZ) *London.* - J. - Auf eine Anfrage im engl. Unterhaus antwortete Mr. *Ormsby-Gore,* daß die Palästina-Regierung über 2560 klassifizierte Beamte verfüge, davon seien 1244 Christen, 678 Juden und 632 Mohammedaner.

Zum Attentat auf einen palästinischen Gouverneur.

(JPZ) *Jerusalem.* Nach neueren Meldungen aus Hebron stellt sich heraus, daß das Attentat auf Gouverneur *Abramson* (JPZ Nr. 349) keinen tötlichen Ausgang nahm. Es wurde am 15. Juni in Hebron, dem Zentrum der fanatischen Araberpartei, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Täter verübt. Für den Fall, daß die Stadtverwaltung von Hebron nicht innert einem Monat den Täter ausfindig machen kann, hat ihr die Regierung eine Kontribution von 5000 Pfund auferlegt. Die Meldung mehrerer Zeitungen, wonach Colonel Abramson Jude sei, ist unrichtig. (Die JPZ hat Abramson nicht als Juden bezeichnet, vgl. JPZ Nr. 349.) Gegen diese falsche Meinung trat bereits vor drei Jahren das damalige englische Unterhausmitglied *Ormsby-Gore* (jetzt Unterstaatssekretär für die Kolonien) auf und erklärte, Abramson sei ein „gläubiger Christ", welcher einer Presbyterianer Familie entstamme. Abramson, der in englischen Regierungskreisen ein hohes Ansehen als Verwaltungsfachmann genießt, war kürzlich als Nachfolger von Colonel *Symes* (siehe JPZ Nr. 345) zum Gouverneur des Süddistriktes ernannt worden, der nur von sehr wenig Juden bewohnt wird.



Adolph Stern,
der Grossmeister des J. O. B. A.



Max L. Hollander,
der Generalsekretär des J. O. B. A.

39. Convention des J. O. B. A.

Von unserem New Yorker B. S.-Korrespondenten.

(JPZ) Im heißen Sonnenscheine spielen Zehntausende von Badenden am Meeresstrande von Atlantic City, „zahlreich wie der Sand am Meere", denn es sind zumeist Nachkommen Abrahams, Isaks und Jakobs. Man sieht das muntere Treiben durch die Fenster der Halle, wo an tausend Delegierte des großen Ordens der Botschaft des Grandmasters lauschen, der von der bittern Judennot in Osteuropa spricht. Auch diese tausende Männer und Frauen, die sich da draußen im gleissenden Sonnenfeuer in frohem Reigen zu Wasser und zu Lande drehen, sind Kinder des Ostjudentums. Ist nicht der Atlantische Ozean ein wahrer Jungbrunnen für das alte Israel geworden? Einst drängten sich hunderttausende gebeugter, alter Juden mit fahlen, furchigen Gesichtern an der Seite früh welkender Weiber in den europäischen Häfen zum Meere, und siehe da unten steigt ein neues, junges, starkes Geschlecht aus den Wellen... Hier in der fahnengeschmückten Halle sitzt noch ein älteres Geschlecht, zumeist erprobte Arbeiter des „Unabhängigen Ordens Brit Abraham". Der Orden ist im Wesen eine Institution für Kranken- und Ablebensversicherung; das ist vor allem das Geheimnis seiner Ueberlegenheit über andere jüd. Organisationen. Der praktische Zweck verwebt die 135,000 Mitglieder des Ordens mit einem unauflöslichen Bande. Die Logen des Ordens, gegenwärtig 788 an der Zahl, haben aber von jeher auch bemerkenswerte, kulturelle und philanthrophische Tätigkeit ausgeübt; in den letzteren Jahren, besonders unter der Leitung des Grandmasters Adolph Stern, tritt der Orden bei allen großen Aktionen des amerikanischen Judentums als wertvoller Helfer auf. Der J.O.B.A. ist wirklich demokratisch, das stramme Ordensgesetz sichert jedermann sein gleiches Recht. Mehr als in jeder anderen Organisation dominiert hier das mitteleuropäische Element. Die Namen der Logen reden eine wirksame Sprache: Dr. Theodor Herzl, Akuba Eger, Kaiser Franz Joseph, Baruch Spinoza, Kronprinz Rudolph, Chassam Sofer, G. E. Lessing, Isaac Thumim, Dr. Löwenstein, Berthold Auerbach, Julius Riesser, Cremieux, Labori etc. Die Funktionäre stammen größtenteils aus dem alten Oesterreich-Ungarn. Der Grandmaster, Rechtsanwalt Adolph Stern, stammt aus Ungarn, die Säule der Ordens Grand-Secretary, Max L. Hollander, und der Schatzmeister, Adolph Rosenbaum aus der Slovakei.

Die 39. Konvention wurde am 7. Juni im „Steel Pier" im berühmten Badeorte Atlantic City eröffnet. Die amerikanische Hymne braust durch die Halle, dann die „Hatikwa". Rabbi Max Fried sprach ein Gebet. Kantor Quartin sang mit Chorbegleitung ein „El mole rachamim" nach den Verstorbenen. Ein Vertreter der Stadt begrüßt, dann spricht M. Shepard für die Hadassa, Judge Paukin für den „ORT", Dr. Oscar Cohn für die Welthilfskonferenz. Hierauf folgt die Botschaft des Grandmasters an die Konvention. Er schildert die Arbeit des Ordens, die nunmehr über das Gebiet der Kranken- und Ablebensversicherung hinaus tritt und an allen Tätigkeiten des amerikanischen Judentumes, und damit auch an allen Aktionen für das Judentum der alten Welt teilnimmt. Die Botschaft berichtet über die Mitarbeit des Ordens im Immigrations-Komitee, beim „ORT", beim Aufbau Palästinas und beim jüd. Kongreß. Die Botschaft rühmt die Tätigkeit Marshalls und des Stephen Wise in der Immigrationsfrage und wendet sich scharf gegen die neugeplanten Verschärfungen der Einwanderung, besonders gegen das „Gesetz der Deportation", welches schon die Einführung des russischen Systemes wäre. Der Grandmaster zollt dem Präsidenten Coolidge den Tribut des Dankes für die Eulogie des Judentumes in der Washingtoner Rede. Es wird ferner über den Versuch des Ordens, eigene „Jewish Centre" zu bauen, wie dies bereits in Detroit geschah, berichtet, ferner über den neuen Plan, auch „soziale Mitgliedschaft" einzuführen, um die Jugend mit jüd. Geiste im jüd. Milieu zu erhalten. Die Botschaft spricht der Exekutive und besonders dem Grandsekretär den Dank für die Tätigkeit aus und endet in dem brüderlichen Gruße an die Delegierten, „in Einigkeit, Freiheit und Gerechtigkeit". Der Bericht des Grandsekretärs lag in einem voluminösen Quartband vor.

Am zweiten Tage sprach Joseph Barondess für den jüd. Kongreß und „HJAS" und Kongreßmann Perlman.

Man beschloß jedes Mitglied mit 5 Cts. für den „American Jewish Congress", mit je 2 Cts. für den Keren Hajessod, „ORT", Hadassa und Welthilfskonferenz zu besteuern.

Der Grandmaster Adolph Stern wurde wiedergewählt; kein Resultat der hier beliebten Künste der Wahltechnik, sondern der allgemeinen Sympathie, welche Rechtsanwalt Adolph Stern als treuergebener Diener der Sache und kordialer Freund aller Mitglieder sich reichlich erworben hat. Ferner wurden gewählt:

Max L. Holländer, Grandsekretär, die Deputies Sigel, Saks-Philadelphia, Webb-Boston, Cohen-N. Jersey, Isidor Appel, Jablonowsky, Adolph Rosenbaum, Präses des Relief-Komitees, Max Eckmann. Als Großschatzmeister Louis Schwarz, S. Appel, M. Wanderer, Shepard, Golvsten, Biedermann und Weiss.

Zum XIV. Zionistenkongress.

(JPZ) Am 18. August beginnt in Wien der XIV. Zionistenkongreß zu tagen, zu dem zwölftausend Teilnehmer aus allen Ländern der Welt angekündigt sind.

Wie Sekretär Dr. Gelber in einer Pressekonferenz ausführte, soll der Kongreß eine Uebersicht über die Bestrebungen und das Geistesleben der Zionisten im allgemeinen, aber auch über jüd. Kunst und Literatur im besonderen geben. Dem Kongreß sind für die Beratungen das Konzerthaus, für die Gruppen und Bureaus das akademische Gymnasium und die Akademie für darstellende Kunst und Musik zur Verfügung gestellt worden. Einen Einblick in die Entwicklung der Aufbautätigkeit in Palästina wird die Palästinaausstellung ermöglichen. Vorzügliche Bilder und interessantes statistisches Material sollen reichliche Aufschlüsse über Schulwesen, Hygiene, Literatur und Kunst in Palästina bieten. Ein eigener, der Industrie und der Landwirtschaft gewidmeter Pavillon und eine Abteilung, in der Landesprodukte und Lebensmittel aus Palästina zum Verkauf gelangen, ergänzen die Kulturausstellung. — Nähere Einzelheiten über die zion. Org. gab dann Oberrabbiner Dr. Chajes, der Präs. des Aktionskomitees.

Die Fragen, die auf dem Kongreß zur Erörterung gelangen, betreffen zunächst das Budget. Es soll erörtert werden, wie man die noch nicht organisierten Juden der Organisation zuführen könnte, ferner Fragen der inneren Politik, das Verhältnis zu den Arabern, zur engl. Regierung, zum Völkerbund und zum Vatikan ausführlich besprochen werden. „Der Kongreß wird offen tagen", schließt er seine Ausführungen, „die Weisen von Zion", wie man sie genannt hat, werden keine Geheimnisse haben. Ein Geheimnis freilich gibt es, das sie ergründen möchten, es lautet: Wie erlöst man die Menschen?"

Registrierung neuer jüdischer Handelsfirmen in Palästina.

(JPZ) *Jerusalem.* Die „*Official Gazette*" vom Juni d. J. enthält u. a. folgende Eintragungen neuer jüd. Firmen und Genossenschaften: „The New Palestine Irrigation Company", Tel-Awiw, mit einem Kapital von 5000 Aktien von je 1 Pf. Unter den Gründern befinden sich Bezalel Jaffe, J. L. Goldberg und Dr. A. Ruppin. Die „Hebrew Development Bank" mit einem Kapital von 1000 Pf., eingeteilt in 1000 Aktien. Unter den Gründern dieser Bank befinden sich der Vorsteher der Jerusalemer Jeschiwa „Ez Chaim", ein Bankdirektor aus Litauen und die Advokaten Eliash und Freidenberg. Die „Salonica-Palestine Société Anonyme", eine griechische Bankunternehmung für kommerzielle, industrielle und Transport-Geschäfte mit einem Kapital von 1,000,000 Drachmen.

Abtrennungsaktionen von Tel-Awiw.

Von unserem palästinischen W. D.-Korrespondenten.

(JPZ) Schon seit längerer Zeit herrscht in den früher zu Jaffa, heute zu Tel-Awiw gehörenden Moshavoth „Neveh Shalom" und „Neveh Zedek", deren Bevölkerung zumeist glaubenstreue Juden sind, Unzufriedenheit und Verbitterung gegen Tel-Awiw, wo trotz einer bestehenden Verordnung des Stadtmagistrates, der Sabbat öffentlich entweiht, die jüd. Glaubenstradition selbst von leitenden Foren und Persönlichkeiten verletzt werden. Auf einen diesbezüglichen Protest der Bevölkerung der genannten Stadtteile, erteilte der Magistrat von Tel-Awiw die Antwort, daß die Sabbatruhe sich bloß auf die Schliessung der Geschäftslokale und die Arbeitsruhe in den Betrieben erstrecke. Das Rauchen, Zweirad- und Autofahren in den Gassen, das Kochen in den Arbeiterküchen und Gasthäusern gehöre nicht in den Rahmen der behördlich geschützten Sabbatruhe. Tiefgehende Differenzen gab es auch in der Koscher-Fleisch-Frage. Die Leiter der Moshavoth halten es für unzulässig, daß in einer jüd. Stadt Erez Israels, in Gasthäusern mit ivrischen Firmen- und Aufschrifttafeln tréfes Fleisch gekocht werde, während in New York erst kürzlich ein jüdischer Fleischhauer, der tréfes-Fleisch verkaufte, wegen „Betrug und Irreführung" verhaftet wurde.

Das Ergebnis der jüngsten Kommunalwahlen in Tel-Awiw schlug dem Fasse den Boden aus. Die Vertreter der organisierten jüd. Arbeiterschaft kamen in Majorität in die Stadtverwaltung. Wer da weiß, daß die „Histadruth Hapoaleh Haivrim" an die Spitze ihrer offiziellen Maischrift den hebräischen Text der Moskauer Internationale setzte, mit dem Hauptmotiv: „Uns hilft kein Gott, kein König und kein Held, nur unser starker Arm allein ...", wer da weiß, daß die palästinische Arbeiterorganisation den Exodus der misrachistischen Arbeiter dadurch erzwang, daß sie die jüd. Traditionen, Thora und Gottesglaube als überholtes, altes Bourgois-Gerümpel öffentlich negieren, wird es begreifen, daß die thoratreuen Bewohner Tel-Awiws der Erstarkung und Erhaltung des jüd. gesetzestreuen Lebens in dieser Stadt nicht mit großem Vertrauen entgegenblicken. Und dies hat bereits bedauerliche Früchte gezeitigt. Die Leitung der Moshavoth „Neveh Shalom" und „Neveh Zedek" haben dieser Tage beschlossen, sich von Tel-Awiw abzutrennen. Sie haben bereits eine diesbezügliche Eingabe an die Regierung gerichtet und es sind Verhandlungen im Zuge, von deren Resultat es abhängt, ob die genannten Moshavot als gesonderte Stadtteile mit autonomer Verwaltung der Stadt Jaffa angeschlossen oder eine selbständige Gemeinde bilden werden. Jedenfalls wird Tel-Awiw durch diese Abtrennung nicht bloß etwa 12,000 Einwohner, sondern auch leistungsfähige Steuerquellen verlieren.

In weiten Kreisen der thoratreuen Juden Tel-Awiws hat der Entschluß der orthodoxen Moshavoth Bestürzung hervorgerufen und es wäre im Interesse beider Teile und der jüd. Allgemeinheit zu wünschen, daß die entstandene Kluft friedlich überbrückt werde, denn eine Abbröckelung dieser Bezirke von Tel-Awiw würde dieser Stadt auch moralisch sehr schaden.

Eine jüdische Abteilung der Weltausstellung von Philadelphia.

(JPZ) Auf der im Jahre 1926 in Philadelphia stattfindenden Weltausstellung soll auch eine besondere jüd. Abteilung geschaffen werden. Es ist zunächst geplant, die palästinische Abteilung der Ausstellung in Wembley nach Philadelphia zu überführen und diese Palästina-Ausstellung durch eine allgemeine jüd. Ausstellung zu erweitern. Die jüd. Abteilung soll in einem eigenen großen Pavillon, mit dessen Bau schon binnen kurzem begonnen werden soll, untergebracht werden.

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.

No. 17.

3. Konferenz der Weltorganisation zion. Frauen.

(JPZ) Die Weltorganisation Zion. Frauen (Womens International Zionist Organisation), deren Exekutive unter dem Präsidium von Dr. Vera *Weizmann*, Mrs. Edith *Eder*, Mrs. Romana *Goodman*, Mrs. Rebekka *Sieff*, ihren Sitz in London hat, wird Mitte August, vor dem 14. Zionistenkongreß, ihre dritte Konferenz in Wien abhalten. Das Konferenzbureau, unter Leitung der Frau Erna *Patak*, Frau Sophie *Löwenherz*, Frau Rebekka *Weiner* und Frau Dr. Perle *Wechsler*, hat bereits seine Arbeiten aufgenommen. Es sind Delegierte aus allen Ländern angekündigt. Die Organisation Zion. Frauen *Oesterreichs* hat am 10. und 18. Juni zwei allgemeine Frauenversammlungen abgehalten, an denen nebst den Vorsteherinnen der Zion. Frauen-Bezirkssektionen, Mädchen- und Jugendgruppen, die eingeladenen Vertreterinnen aller namhaften nichtzion. Frauenvereine teilgenommen haben. Die meisten erklärten sich bereit, an den Vorarbeiten mitzuwirken und nach Entrichtung des Frauenschekels durch gewählte Delegierte an der Konferenz teilzunehmen. Alle Zuschriften in Konferenzangelegenheiten sind zu richten an die Adresse: Bureau der dritten Konferenz der Weltorganisation Zion. Frauen, Wien, 9. Bez., Währingerstraße 2, Tür 32.

Spaltung in der Jüdischen Nationalversammlung wegen der Frauenrechte.

Bildung eines orthodoxen Waad Leumi

Von unserem Jerusalemer W. D.-Korrespondenten.

(JPZ) *Jerusalem.* Hier wurde am 15. Juni die 3. Session der Jüd. Nationalversammlung („Assefath Haniwcharim") eröffnet, welche nach Abnahme eines Tätigkeitsberichtes von Dr. *Thon* und eines Berichtes über die politische Lage von Colonel *Kish* mit den Rechten der jüd. Frauen befaßte. Die aus Zionisten bestehenden Vertreter der Majorität traten für die politische und rechtliche Gleichberechtigung der jüd. Frau ein, während die Vertreter des Misrachi und Agudisten überwiegend den ablehnenden Minderheitsstandpunkt verfochten. Diese orth. Gruppen, bestehend aus Anhängern des Misrachi, Aschkenasim, Yemeniten und Sephardim, konstituierten sich am gleichen Abend als „*Unabhängige Nationalversammlung der orthodoxen Juden*". Ganz Palästina steht unter dem Eindruck des Exodus der orthodoxen Mitglieder der „*Assefath Haniwcharim*". Cherchez la femme! Die Apfelsünde Evas scheint sich an der leitenden Körperschaft der Juden in Palästina rächen zu wollen, denn diesmal ist das Weib selbst der Zankapfel, der einen neuen Trennungsprozeß, eine abermalige bedauerliche Zersplitterung der jüd. Einheitsfront verursacht hat. Das aktive und passive Wahlrecht der Frauen!... In den Staaten des Westens mag man über diese Frage leichter hinweggekommen sein, in der Atmosphäre Palästinas jedoch ist das Frauenwahlrecht vorderhand noch nicht so selbstverständlich. Die politische Auffassung Erez Israels, selbst der männlichen jüd. Bevölkerung, ist noch viel zu unreif, die Mentalität der aus allen Windrichtungen eingewanderten Juden, viel zu bunt, alles noch „frisch gestrichen", so daß man sich nur mit größter Vorsicht vorwärts bewegen darf, wenn man nicht



Jüdische Kinderkolonie in einem litauischen Seebad.
Subventioniert von der Jüd. Welthilfskonferenz (Paris).

Schaden nehmen will. Der Exodus der Misrachisten und die „Nichtanerkennung des „*Waad Leumi*", wird hier als bedauerlicher Bruch zwischen Misrachisten und Zionisten betrachtet. Von der in Wien stattfindenden Weltkonferenz der Misrachisten wird eine vollkommene Neuorientierung der Misrachisten erwartet und so — glaubt man — wird sich eine Brücke zwischen der Aguda und dem rechten Flügel der Zionisten finden lassen. Die neuerliche Spaltung in der Judenschaft Palästinas ist für dieses Land umso bedauerlicher, als die Araber die lachenden Dritten sind. Die Verwaltung Jerusalems, deren Bevölkerung fast zu 80 Prozent aus Juden besteht, liegt ganz in arabischen Händen, denen Mandat, Deklaration, Zionismus Hekuba ist. Und wenn es nun demnächst zur Wahl der Stadtverwaltung kommt, wird sie das Judentum in Fraktionen zerstückelt finden, die sich nun kaum in *einen* Kandidaten einigen würden.

Die Eröffnung der Beth-Jakob-Schule in Warschau.

Warschau. (AJ) Die Aguda Ortsgruppe Warschau hat eine Beth-Jakob-Schule für vorderhand 500 Mädchen eröffnet.

Verbleiben der jüdischen Mitglieder in der Jerusalemer Stadtverwaltung.

(JPZ) *Jerusalem.* Die jüd. Mitglieder der Jerusalemer Stadtverwaltung, die ihre Mandate niederlegten, haben mit Zustimmung der jüd. Gemeinde erklärt, auf ihren Posten zu verbleiben. Durch Vermittlung des Distriktsgouverneurs wurden die jüd. Forderungen teilweise bewilligt. (Siehe JPZ Nr. 348.)

Ein neues Abkommen mit dem „Lloyd Triestino".

Verbesserungen des Reiseverkehrs der Chaluzim.

(JPZ) *Jerusalem,* 10. Juni. Als Ergebnis der Konferenz der Vertreter der Palästina-Aemter, die Ende März in Jerusalem stattfand, ist ein neues Abkommen zwischen der zion. Palästina-Exekutive und dem *„Lloyd Triestino"* abgeschlossen worden. Das neue Abkommen vermeidet die Schwierigkeiten, die sich daraus ergaben, daß die Chaluzim bisher regelmäßig in Alexandrien umsteigen mußten. In Zukunft verkehrt eine direkte Linie zwischen Triest und Jaffa und Haifa, mit einer Reisedauer von weniger als 6 Tagen. Vorläufig stellt der „Lloyd Triestino" zwei Dampfer zur Verfügung der zion. Org. und es wird angenommen, daß diese Zahl bald erhöht werden wird.

Jeder Dampfer wird Schlafgelegenheiten für 300 Reisende 3. Klasse enthalten, mit Kabinen, mit einem Fassungsvermögen von 8—24 Personen. *Koschere Verpflegung* unter Aufsicht des Jaffaer- und Triester-Rabbinates ist vorgesehen. Passagiere der dritten Klasse mit einem Zertifikat der zion. Org. zahlen 4 Pf., anstelle des gewöhnlichen Tarifes von 5 Pf. Die Dampfer haben auch eine vierte Klasse ohne Bett zum Preise von 3 Pf. für die Inhaber zion. Zertifikate anstatt 3,14 Pf.

Bautätigkeit das Hauptgewerbe in Palästina.

Warschau. (AJ) Das Warschauer Rabbinat hat für Rosch-Chodesch Tamus eine Konferenz sämtlicher Rabbiner einberufen, um in energischer Weise gegen Arbeitern zu tun gibt, während Fabriken und kleinere Industrien 2849 Arbeiter beschäftigen. 3000 landwirtschaftliche Arbeiter arbeiten bei den Kolonisten, 1100 bei öffentlichen Arbeiten, wie Wegebau, 1040 bei Transportarbeiten (inkl. Eisenbahnarbeiter, Fahrer und Kameltreiber) und 950 in verschiedenen Betrieben.

(JPZ) *Jerusalem,* 16. Juni. - P. - Aus einem Bericht über die Bautätigkeit in Palästina im Jahre 1924, den die Regierungsabteilung für Zölle und Handel erstattet, geht hervor, daß in *Tel-Awiw* im abgelaufenen Jahre 681 Bauerlaubnisse mit einem Gebäudewert von annähernd 408,000 Pf. ausgegeben wurden. Insgesamt wurden im *ganzen Lande* 4069 Bauerlaubnisse erteilt, die einen Bauwert von 874,995 Pf. darstellen. Die von den Munizipalitäten ausgeführten öffentlichen Arbeiten betragen 93,754 Pf.

Bau von Gasthäusern im Emek.

(JPZ) Der Merkas Chaklai steht in Verhandlungen mit der zion. Exekutive wegen des Baues von Gasthäusern für die Besucher der Siedlungen im Emek. Vorläufig werden Gasthäuser in Nahalal, Ain-Charod und Daganiah geplant.

Ein „Neandertaler" in Palästina (?).

(JPZ) Wie die *„Times"* aus Jerusalem meldet, haben Ausgrabungen, welche Studenten der britischen archäologischen Schule dort vornahmen, zur Entdeckung einer Grotte bei Tabgha, nördlich vom See Tiberias in Palästina geführt, in welcher eine Niederlage von prähistorischen Waffen und Steingeräten gefunden wurde. Daneben entdeckte man den vorderen Teil des Schädels eines Urmenschen, der durch seine Form und gewisse Merkmale, besonders durch die außerordentliche Entwicklung des oberen Bogens der Augenhöhle, die zurückweichende Stirn und die Dicke des Knochens Uebereinstimmung mit dem Typus des Neandertalers aufweist.

Vermischte Nachrichten.

Das Warschauer Rabbinat für Chisuk Hadas.

Warschau. (AJ) Das Warschauer Rabbinat hat beschlossen für Rosch-Chodesch Tamus eine Konferenz sämtlicher Rabbiner einzuberufen, um in energischer Weise gegen die fortschreitende Unsittlichkeit und Sabbatentweihung Stellung zu nehmen.

(JPZ) Aus Kowno wird gemeldet, daß die Zahl vermögender Juden, die nach Palästina wandern, sich vermehrt. Die litauische Regierung habe ernste Sorge über die dadurch entstehende Verminderung des Staatsvermögens. Sie hat keine Kontrolle über die Höhe des abgewanderten Kapitals.

(JPZ) In Rußland sind wiederum eine Reihe von Personen unter der Beschuldigung illegaler zionistischer Tätigkeit verhaftet und in die Verbannung geschickt worden. Der bekannte Zionist *Werlinski* und 7 junge Leute wurden auf 3 Jahre nach Sibirien verschickt.

Empfehlenswerte FIRMEN in BASEL


Hotel Victoria u. National Bundesbahnhof Hotel Continental

Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.

Spitäler
Waisenhäuser
Altersasyle

Jischuw Erez Jisroel
Arbeiterküchen
in den Kolonien

Jeschiwos
Talmudthora-
Handwerkerschulen

Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comité: Postcheck-Konto V 708 BASEL

Schweiz.

Joseph Erlanger זצ"ל.

Wir erhalten soeben die schmerzliche Kunde vom plötzlichen Hinschiede von Joseph *Erlanger* (Luzern), der im besten Mannesalter von 34 Jahren am 23. Juni einem *Automobilunglück* zum Opfer gefallen ist. Der Verstorbene machte zum Zwecke des Fahrunterrichts eine Fahrt. Auf der Straße zwischen Büron und Geuensee muß der am Steuer sitzende Hr. Erlanger durch ein Unwohlsein die Herrschaft über den Wagen verloren und diesen gegen die Böschung gelenkt haben. Wohl wollte der die Gefahr erkennende Chauffeur noch das Steuer herumdrehen, allein es gelang ihm nicht, weil Hr. Erlanger dieses wie im Krampf festhielt. So geriet der Wagen über das Bord. Hr. Erlanger kam unter den Wagen zu liegen, wobei ihm das Genick gebrochen wurde, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Chauffeur wurde nur leicht verletzt.

In Joseph Erlanger verliert das schweizerische Judentum einen Mann, der am öffentlichen jüd. Leben stets regen Anteil genommen hat, besonders wandte er sich als konsequenter gesetzestreuer Jude der orthodoxen Bewegung zu und war ein sehr aktives und geschätztes Mitglied der schweizerischen Agudas Jisroel, deren Ziele er mit aller Entschiedenheit vertrat. Doch betätigte sich der allzufrüh Verstorbene nicht nur politisch, sondern wirkte auch als Wohltäter viel gutes; so stand er in überaus aktiver Weise an der Spitze des „Isr. Hilfsfonds in der Schweiz", sowie des „Zentralbüros für jüd. Angelegenheiten Luzern". Seine Verdienste für die Versorgung jüd. Ferienkinder sind groß. Die Redaktion der JPZ spricht der schwer betroffenen Familie ihr herzliches Beileid aus. Wir werden noch auf die Persönlichkeit Joseph Erlangers zurückkommen.

Das führende Organ der Freisinnigen, das *„Luzerner Tagblatt"* schreibt in Nr. 147 über den Verstorbenen u. a.: „Herr Erlanger war in Luzern eine bekannte Persönlichkeit und galt als ein umsichtiger und tüchtiger Geschäftsmann. Die Trauer um ihn ist in seinem Verwandten- und Bekanntenkreis groß, ebenso die Teilnahme mit der durch den Unfall schwer betroffenen Familie, Gattin und mehrere kleine Kinder."

Prof. Willstätter in Zürich.

Der berühmte jüd. Chemiker, Prof. R. *Willstätter*, hält auf Einladung des Verbandes der Studierenden an der Eidg. Technischen Hochschule Zürich, am Samstag, den 27. Juni, abends 5 Uhr, im Chemiegebäude einen Vortrag, in welchem er über seine Enzymarbeiten sprechen wird. Es bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, den hervorragenden jüd. Gelehrten über seine neuesten Forschungen sprechen zu hören.

Anträge des Vereins „Zion" Basel an den zion. Delegiertentag.

Basel. Der Verein „Zion" hat dem CC des schweiz. Zionistenverbandes z. H. des Delegiertentages zwei Anträge eingereicht, die vielleicht auch die anderen Ortsgruppen interessieren und zu einer Stellungnahme veranlassen werden. Der erste Antrag lautet dahin, die neue Verbandsleitung möge die Vereine durch Rundschreiben allmonatlich über die wichtigsten Vorgänge im zion. Leben informieren. Gemeint sind sachliche Berichte über die politische und finanzielle Lage in Erez Israel und im Galuth, über die bedeutendsten Konferenzen und Verhandlungen usw. Durch diese regelmäßige Orientierung der Vereine werden diese an das Leben der zion. Weltorg. angeschlossen, was der Belebung des schweiz. Zionismus zweifellos zugute käme. Der zweite Vorschlag betrifft die in den Tageszeitungen nicht selten erscheinenden irrtümlichen Meldungen über Palästina und den Zionismus, deren Berichtigung eine Aufgabe der Verbandsleitung sein sollte. Dabei wird nicht etwa an eine Polemik gegen zionistenfeindliche Vorurteile, sondern nur um Richtigstellung tatsächlicher Irrtümer und Falschmeldungen gedacht. Zur Durchführung beider Aufgaben schlägt der Verein „Zion" vor, in der Verbandsleitung ein besonderes Presse- und Informationsressort zu schaffen.

Empfehlenswerte Firmen in BERN



Bundeshaus.



PALACE-LICHTSPIELE BUBENBERG
Ecke Laupenstr./Schanzenstr. Telephon B. 15.41
Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
Der schönste Film des Jahres
„Der Dieb von Bagdad"
mit Douglas Fairbanks
Kinder haben zu diesem Filmwerk nur am Nachmittag Zutritt.



Spezialgeschäft für Toilettenartikel
Parfümerie „Millefleurs"
Christoffelgasse 4, neben der Volksbank
empfiehlt sich gütigst
Frau J. Salzmann



Einrahmungsgeschäft
A. Ruchti :-: Bern
Kramgasse 38 - Chris 32.05
Kunstbilder- und Spiegel-Handlung
Photographie-Rahmen - Glasbilder

HANS MOSER
Moserstr. 15 Tel. Sp. 28.84
BERN
Werkstätte für Polstermöbel und Dekorationen
Anfertigung v. Polstermöbeln, Betten, Vorhängen, Storren,
Spezialität: Clubmöbel
Umänderungen Reparaturen

Hotel Bubenberg, Bern
Grosse Zimmer von Fr. 4.50 an. — Gutgeführte Küche.
Civile Preise. Grosses Cafe-Restaurant.

Berner Warenhalle
Marktgasse 24
Grösstes Tuch- und Bettwaren-Versandgeschäft der Schweiz

Spezialgeschäft für kunstgewerbliche Arbeiten
P. GUBLER & Co., BERN
Ryffligässchen Nr. 4 - Telephon-Nummer: Cristoph 20.77
Feine Handarbeiten, Porzellanmalerei, Metallplastik, Holzbrand usw., sowie sämtliche dazugehörenden Stoffe und Materialien. Eigenes Zeichenatelier.
Spezialität: **Perserteppiche zum Selbstknüpfen.**

Streng כשר Streng
Pension Lippmann
Neueng. 41 III., b. Bahnhof
Telephon: Bollwerk 49.95

Hauptniederlage sämtl. natürlicher Mineralwasser
Vereinigte Mineralwasserfabriken Bern A.-G.
Lieferung franko ins Haus — Telephon Bollwerk 24.35
Beste Bezugsquelle für alkoholfreie Erfrischungsgetränke

Fr. Schmidt, Möbelwerkstätte
Bern - Weihergasse 10
Wohnungs-Einrichtungen
Beste Ausführung, bei mässigen Preisen

HOTEL JURA, BERN
Gegenüber dem Bahnhof
Zimmer von Fr. 4.— an
O. Frick-Vögeli, Bes.

Grand Garage M. von Ernst S.A.
Monbijoustr. : Téléph. Bollw. 3737
BERNE
o
Représentation de premières marques
Grand atelier de réparation
Garage - Accessoires - Boxes

Grand Café Restaurant
KASINO BERN
Erstklassiges Etablissement — Terrassen-Restaurant
Tea-Room im Mahagonisaal
Grosser schattiger Garten. — Wunderbare Aussicht auf die Alpen. — Schöne Lokalitäten für Bankette und Hochzeitsanlässe. — **Sonntags Frühschoppen-Konzert.**
Täglich Konzerte! Nachmittags und Abends. Ch. Tannaz, Restaurateur.

Büchsenleerung des Nationalfonds.

St. Gallen. Wir machen die Inhaber von Nationalfonds-Büchsen höfl. darauf aufmerksam, daß die nächste Büchsenleerung am 1. Juli stattfinden wird. Wir bitten daher, unsere jungen Mitarbeiter freundlich zu empfangen. Es würde uns freuen, wenn alle Inhaber von Nationalfonds-Büchsen die Beträge aufrunden würden.

Mitteilungen der Palästinazentrale der Schweiz. Landesorganisation der Agudas Jisroel.

Gesellschaftsreise nach Erez Israel, veranstaltet durch die Palästinazentrale der schweiz. Landesorganisation der Agudas Jisroel, Sitz Zürich 1, Gerechtigkeitsgasse 30. Programm: Abfahrt von Triest Donnerstag, den 10. Sept., 6 Uhr nachm. Besichtigung von Alexandrien und Kairo. (Pyramiden und Sphinx.) Ankunft in Haifa folgenden Mittwoch um 8 Uhr vormittags. Folgende Orte sollen in Erez Israel besichtigt werden: Haifa, Jerusalem, Jericho, Hebron, Jaffa und die judäischen Kolonien, Galiläa, sowie sämtliche sonstigen Sehenswürdigkeiten. Sämtliche Reisen und Ausflüge in kleineren und größeren Gruppen, sowie Benützung der Hotels und Restaurants, können bei ausreichender Voranmeldung, nach einem Spezialprogramm, zu ermäßigten Preisen ausgeführt werden. Für den Aufenthalt in Erez Israel sind drei Wochen vorgesehen. Doch kann dieser Zeitraum, auch bei Einhaltung des Programms, um acht Tage gekürzt, eventl. auch um acht Tage verlängert werden. Sämtliche Passagiere erhalten auf dem Dampfer des „Lloyd Triestino" koschere Verpflegung (unter Aufsicht des Rabbinats von Jaffa oder Triest). Der Paß muß vom engl. Konsulat für die Reise „via Aegypten" visiert werden, ebenso vom ital. Konsulat. Inhaber von Schiffskarten, bezw. von Zertifikaten der Palästinazentrale brauchen kein ital. Visum. Jüd. Fremdenführer mit hebr., deutschen und engl. Sprachkenntnissen, überall in Bereitschaft. Auf dem Schiff, wie auch an den heiligen Stätten in Erez Israel finden gemeinsame Andachten statt. Folgende Reisetermine sind vorgesehen: Abfahrt von Triest: Donnerstag den 10. Sept.; Abfahrt von Haifa: Mittwoch den 14. Okt.; Ankunft in Triest: Dienstag den 20. Okt. Hierdurch ist es den Teilnehmern ermöglicht, Rosch Haschonoh und Jaum Kippur, sowie das berühmte Jerusalemer Sukkoth Fest (Auleh Ioregel) im heiligen Lande zu feiern. Diese Fahrzeiten können auf Wunsch nach Möglichkeit abgeändert werden. Platzbestellungen: Reflektanten wollen sich an die Palästinazentrale der schweiz. Landesorg. der Aguda, Zürich, Gerechtigkeitsgasse 30, wo auch genaueres Programm, sowie Preise erhältlich, zwecks Billetbestellung wenden. Genaue Angabe des Namens, Wohnorts und der Nationalität unerläßlich. Zur Erlangung des Touristenvisums benötigt man einen Ausweis, daß man im Besitze von engl. Pfund 50.— ist.

Schiffahrtspreise: für die Ueberfahrt Triest-Haifa: Erste Klasse mit Bett und Kost 22 engl. Pf.; zweite Klasse 15 Pf.; dritte Klasse 5 Pf.; Deck-Passage ohne Bett 3 Pf. Deck-Passagiere erhalten gegen Entrichtung von Fr. 4.— pro Tag Verpflegung. Ein Kind unter drei Jahren wird unentgeltlich befördert, muß jedoch im Bett der Begleitperson schlafen. Für jedes weitere Kind unter drei Jahren ist ein Viertel des Fahrpreises zu entrichten.

Zürcher Chronik.

Generalversammlung der zionistischen Ortsgruppe.

Dienstag, den 23. Juni, fand im Jüdischen Heim die ordentliche Generalversammlung der zion. Ortsgruppe Zürich statt. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Präsidenten und Déchargeerteilung an den Vorstand wurde u. a. beschlossen, 100 Fr. dem Keren Hajessod und 100 Fr. dem Jüd. Nationalfonds, zwecks Eintragung der verdienstvollen Mitglieder der bisherigen JNF-Kommission, HH. Ing. *Rappaport* und Ing. *Settel*, sowie von Frau Dr. *Farbstein* ins Goldene Buch des JNF, zu überweisen. Hierauf wurden die Wahlen zum Schweiz. Delegiertentag vorgenommen.

Herr S. Garbarsky, Ehrenpräsident der „Gegenseitigen Unterstützungskasse der Vereinigung Jüdischer Studierender Zürichs".

Die „Vereinigung Jüd. Studierender Zürichs" schreibt uns: „Es ist uns gelungen, Herrn S. Garbarsky, der sich bereits seit vielen Jahren um die Unterstützung jüd. Studierender verdient gemacht hat, für die Uebernahme des Ehrenpräsidiums unserer „Gegenseitigen Unterstützungskasse" zu gewinnen. Bestimmend für die Einrichtung dieses neuen Amtes, wie insbesondere für die Wahl des Herrn Garbarsky, war unser Bestreben, der Geschäftsführung unserer Institution die notwendige Kontinuität zu sichern und eine engere Fühlungnahme mit der Judenheit Zürichs zu erzielen. Wir sprechen Herrn Garbarsky bei dieser Gelegenheit nochmals den Dank der jüd. Studentenschaft für das große Interesse und die stete Hilfsbereitschaft, die er ihr gegenüber stets bewiesen hat, aus und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Judenheit Zürichs, dem Beispiele unseres Ehrenpräsidenten folgend, aktiveren Anteil als bisher am Geschick der jüd. Studentenschaft nehmen wird. Den Dank für ihr Vertrauen werden wir jüd. Studierende den Juden Zürichs nicht schuldig bleiben."

Die Redaktion der JPZ möchte auch ihrerseits die junge Vereinigung zu ihrer gelungenen Wahl beglückwünschen. Wir sind überzeugt, daß die Persönlichkeit des Herrn Garbarsky die beste Garantie für eine ersprießliche Fortentwicklung der studentischen Hilfstätigkeit in enger Fühlungsnahme mit der hiesigen Judenheit bietet.

Konzert des I. Jüd. Jugendorchesters. Der Einladung des I. Jüd. Jugendorchestervereins zu einem Konzert am 21. Juni folgten viele Musikfreunde, so daß der große Saal im „Rigiblick" die zahlreichen Gäste kaum zu fassen vermochte. Unter Schulung und Leitung von Herrn Musikdirektor Joseph Freund, hat das Zürcher Jugendorchester seine Leistungen zu bemerkenswerter Höhe zu steigern vermocht, und das Orchester erledigte ein hohe Anforderungen stellendes Programm in tadelloser Weise. In flottem Zusammenspiel boten die jugendlichen Musikanten die beiden hebr. Nationaltänze von Rackier, besonderen Anklang fand auch die „Tanzweise" von Joseph Freund. Einen stürmischen Erfolg erzielte das Orchester mit dem jüd. Marsch „Hot a Yid a Wabale". Eine wertvolle Bereicherung des Programms gab der bekannte Zürcher Tenor Albert Weil, der auch „Judas Maccabäus" und „Afrikanerin" sang und sich mit seiner klangvollen Stimme ungeteilten Beifall errang. Den zweiten Teil des Anlasses bildete ein Ball, welcher die Besucher bis 11 Uhr in gemütlichem Beisammensein vereinigte.

Verdankung. Die „Jüdische Presszentrale Zürich" verdankt Herrn Emil Garfunkel, Zürich, eine Spende von Fr. 10.— zugunsten der „Etania".

Sport.

Sonntag, den 28. Juni, nimmt Hakoah I an dem großen Tournier in Bülach teil. Nähere Auskunft über Abfahrt etc., wird Samstag abends im Rest. „Engehof" erteilt.

Hakoah-Junioren I - Oerlikon-Junioren I 2:0 (2:0). Am letzten Sonntag spielten die Hakoah-Junioren gegen die I. Junioren-Mannschaft des F.C. Oerlikon und gewann das rassig durchgeführte Spiel mit 2:0 Toren. Oerlikon-Junioren I ist Gruppenmeister der Kantonalzürcherischen Meisterschaft. Hakoah trat zu diesem Match mit 4 Ersatzleuten an, die sich nicht recht an das Spiel der ersten anpassen konnten. Hakoah war die ganze erste Halbzeit überlegen, was auch die beiden Tore einbrachte. Nach Halftime flaute das Spiel ab und Oerlikon spielte besser, doch die blauweisse Verteidigung vereitelte alles, was zu Erfolgen Oerlikons führen konnte. Bei „Hakoah" fiel der Torhüter durch sein aufopferungsvolles Spiel auf, während die Verteidigung durch ihre gute Abwehr glänzte. „Hakoah" gewann dank dem durchtrainierten Mannschaftsspiel.

Ein Zwischenfall.

Aus Kreisen des schweizerischen jüd. Turn- und Sportverbandes schreibt man uns: Vor einigen Monaten brach in Basel ein Konflikt aus zwischen dem Turnverein „Amicitia" und dem Jüd. Turnverein Basel. Die Sonntagsübungen des letzteren wurden durch Mitglieder des ersteren gestört, bis schließlich die jüd. Turner, um allfällige Tätlichkeiten zu vermeiden, sich vom Turnboden zurückzogen. Diese Gelegenheit benützte der Turnverein „Amicitia", um beim Erziehungsdepartement Schritte zu unternehmen, damit dem Jüd. Turnverein die weitere Benützung der Turnhalle des De Wette Schulhauses wegen ungenügender Beteiligung untersagt und dem Turnverein „Amicitia" dieses Recht eingeräumt werde. Das Erziehungsdepartement hielt zuerst die Angaben des Turnvereins „Amicitia" für richtig, bis der Jüd. Turnverein den Gegenbeweis erbrachte. Nachdem das Erziehungsdepartement seine endgültige Entscheidung von einer Empfehlung des Kantonalturnverbandes abhängig machte, beschloß der JTV, die Angelegenheit dem Kantonalturnverbande vorzulegen. An der Delegiertenversammlung vom 4. April verlangte der Sprecher des JTV, Herr Adrien Blum, namens des Jüd. Turnvereins, nach Darlegung der Sachlage, die Einsetzung eines Schiedsgerichtes, welches der Kantonalvorstand ernannte. Das Schiedsgericht hat in seiner Sitzung vom 26. Mai ein unzweideutiges Urteil gefällt. Der Jüd. Turnverein hat in sämtlichen Punkten Recht erhalten, wobei besonders wichtig ist, daß der Jüd. Turnverein allein das Recht hat, die Turnhalle der Obern Realschule unbeschränkt am Sonntag vormittag zu benützen. Nach Fällung des Urteils erklärte sich die Delegation des JTV bereit, die alte Freundschaft zu erneuern und von Fall zu Fall in der Benützung der Turnhalle Konzessionen zu machen, wenn sich der Turnverein „Amicitia" für sein Vorgehen entschuldige. Nachdem durch die „Amicitia" erklärt wurde, man habe nicht aus Antisemitismus, sondern aus sachlichen Gründen gehandelt, war auch die Haltung des JTV vom jüd. Standpunkt aus gegeben. Hartnäckig in der Verteidigung seiner Rechte und trotzdem treu seiner Mission, durch das Zusammenarbeiten im Rahmen des Kantonalturnverbandes die guten Beziehungen zwischen Juden und Christen zu fördern, erklärte er sich bereit, allfälligen Wünschen der anderen nach Möglichkeit entgegenzukommen. Diese Zuvorkommenheit unserer Delegation wurde bemerkt und das Schiedsgericht nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher das freundschaftliche Entgegenkommen des JTV besonders betont wurde. — Jetzt rüsten sich unsere Turnvereine, welche sogar für ihre koschere Verpflegung durch die Gastorganisation auf ihrer einbezahlten Festkarte bei ihrer Ankunft in Genf eine Rückvergütung erhalten werden, auf der Wiese von Plainpalais ihren moralischen Erfolg durch einen turnerischen zu vervollständigen. Daß jeder diese tapfere Jungmannschaft unterstütze, ist der Wunsch eines jeden bewußten Juden.

Belgien-Holland-Reise der Wiener-Hakoah.

Hakoah-Wien - Royal Antwerpen 5:2.

Antwerpen. Die Hakoah, die ihr erstes Spiel in Belgien austrug, errang einen großen Erfolg, indem sie gegen Royal Antwerpen 5:2 siegte, nachdem sie schon bei Halbzeit mit 2:1 in Führung war. Die Wiener wurden wegen ihrer ausgezeichneten Leistungen vom Publikum begeistert akklamiert.

Hakoah-Wien - Blue Witt-Amsterdam 2:1.

Amsterdam. Am 22. Juni trat Hakoah gegen die äußerst spielstarke Mannschaft „Blue Witt" in Amsterdam an und konnte auch hier einen sichern Sieg von 2:1 erzielen. Der Wiener Meister führte bereits zur Pause 2:0, fiel aber in der zweiten Hälfte etwas zurück, da er vom Vortrag ermüdet war.

Ein Jude Säbelfechtmeister von Amerika.

(JPZ) Vor kurzem fanden in New York die Landeswettkämpfe im Säbelfechten statt, an dem die hervorragendsten Fechter Amerikas teilnahmen. Josef Vincze, ein Jude, besiegte alle Gegner, wodurch er die Meisterschaft Amerikas im Säbelfechten für 1925 gewann. Vor einigen Monaten gewann er die Säbelmeisterschaft der Junioren.

Presse- und Verlagsnotizen.

Hubert Grimme, Althebräische Inschriften vom Sinai. Alphabet, Textliches, Sprachliches mit Folgerungen. Verlag Orient-Buchhandlung Heinz Lafaire, Hannover. - Wz. - Der Verfasser der vorliegenden, reich illustrierten Schrift, verfügt als Professor der semitischen Sprachen an der Universität Münster i. W. über einen vorzüglichen Ruf als Kenner der semitischen Kulturgeschichte.

Spenden-Ausweis der Palästinazentrale der Schweiz. Landesorganisation der Agudas Jisroel.

Rausch Chaudesch Spende von Tischri bis Ador Zürich.

A. Antmann, A. Brand, Bloch-Lang, Else Barth, Bollag Leopold, Bollag-Dreifuß, Bloch, S. Dreifuß-Sohn, J. Dressler, Ch. J. Eiss, J. Eiss, A. J. Eiss, Eppstein B., Berty Epstein, A. J. Fischer. Berthold Guggenheim, J. Goldbaum, Robert und Irma Goldschmidt, Guggenheim H. und B. Guggenheim, Josef Guttmann, Lazar Gut, Theodor Goldschmidt, Dora Guggenheim, Sally Harburger, Gretel Harburger, J. M. Herz, Rabbiner Kornfein, Frau Kernberg, M. Koschland, Max Labenski, Dr. T. Lewenstein, Meier Lewenstein, Daniel Lewenstein, Neoit Lauff, Max Lang, Fridel Mannes, Muskat, L. Mosbacher, Mayer Rahel, Geschw. Nordmann, Gabriel Ortlieb, Klara Ortlieb, Walter Rosenblatt, M. Rubinfeld, J. Rosengarten, Josef Rothschild, Berthold Rothschild, Friedrich Rothschild, Isaak Rhein, A. W. Rosenzweig, L. Schmerling, Sußmann-Leitner, Leo Spiro, A. Schneider, H. Sußmann, Stefanski-Leitner, S. Teplitz, Wassermann, Familie Wurm, Josef Wormser, Baruch Wormser, Jeannette Wolf, M. Weinstein, H. Wolodarski, Max Kahn, Nathan Weill, David Weill, Leopold Weill, Weill-Half, Oscar Grün, Karl Aufseeser, Paul Weill, Josef Ettlinger, Lehrer Neuberger, Eli Ratzersdorfer, Bulka, Weißmann, Sandberg Dora, Kornfein Lotte, Hans Bollag. Total Fr. 396.25.

Er stellte sich hier die dankenswerte Aufgabe, den Interessenten einige weitere Schriftdenkmäler des Sinai zu erschliessen. Dieses Ziel erreicht Prof. Grimme dadurch, daß er dem Leser zunächst in methodischer Folge eine eingehende Kenntnis des Sinai-Alphabets vermittelt, um dann in die nicht leichte Textentzifferung vorzudringen. Im Anschluß daran zieht er seine Ergebnisse und Folgerungen, deren hoher wissenschaftlicher Wert große Anerkennung verdient. Seine Schlüsse gipfeln in dem allgemeinen Gedanken, daß die Sprache der altsinaitischen Inschriften ein reines Hebräisch ist, das sich nicht stark von der Sprache der Bibel entfernt, dagegen stark von Arabisch und Aramäisch abweicht. Dann könnte aber nicht Palästina als Ursitz des Hebräischen betrachtet werden, sondern die Halbinsel Sinai. Sehr interessant und durchaus individuell sind auch die Schlüsse des Verfassers auf die mosaischen Gesetzestafeln, sowie den Namen des jüd. Gesetzgebers. Eine Reihe gut gelungener Aufnahmen von Sinai-Inschriften schliessen die sehr lesenswerte Schrift ab.

Schweizerische Speditions- und Tarifzeitung. Unter diesem Titel ist am 1. Juni l. J. in Zürich die erste Nummer einer Fachzeitschrift erschienen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, alle die Speditionsbranche berührenden Vorfälle und Neuerungen, sowie die tarifarischen Aenderungen in lebhafter und anschaulicher Form auf verläßlicher Basis den Interessenkreisen zur Kenntnis zu bringen und daher nicht nur für Spediteure, sondern auch für Kaufleute und Industrielle wertvoll ist. Die Schweizerische Speditions- und Tarifzeitung wird von Dr. Eugen Vaduai redigiert, der seit Jahren als hervorragender Fachmann im internationalen Speditionsverkehr bekannt ist. Redaktion und Administration: Zürich 1, Stampfenbachstr. 10. Probenummern auf Wunsch gratis und franko.



Wochen-Kalender.



Freitag, den 26. Juni Sabbat-Eingang: 7.15

Gottesdienstordnung:

Isr. Cultusgemeinde Zürich
Freitag abends . . 7.00 Uhr
שבת morgens . . 8.30 „
מנחה . . 4.00 „
Ausgang . 9.15 „
Wochentag morgens 7.00 „
abends 7.15 „

Isr. Religionsgesellschaft Zürich
Freitag abends . . 7.15 Uhr
שבת morgens . . 7.45 „
Predigt v. Hrn. Rabb. Kornfein
מנחה . . 4.00 „
Ausgang . 9.15 „
Wochentag morg. 6.30 „
abends 7.10 „

Samstag, den 27. Juni: פרשת קרח

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	9.15	Endingen und		St. Gallen	9.16
Winterthur	9.15	Lengnau	9.15	Genf u. Lausanne	9.22
Luzern	9.18	Basel u. Bern	9.24	Lugano	9.15

Todestag:

Freitag, den 4. Tamus: Rabbi Jakob Tam, Enkel Raschis, gest. im Jahre 4931.

Familien-Anzeiger

(Die Veröffentlichung von Familien-achrichten erfolgt kostenlos.)

Bar-Mizwoh: Horst Lother, Sohn des Herrn Louis G. Dreifuss, in der Synagoge der Isr. Cultusgemeinde Zürich. Ein Sohn des Herrn Max Kirschner, in der Synagoge der Isr. Kultusgemeinde Zürich.

Verlobt: Frl. Regina Rosengarten, Zürich, mit Herrn Efraim Holles, Nürnberg.

Verheiratet: Herr Simon Markus mit Frl. Szandla Silberband, beide in Zürich. Herr Isaak Beer Leibowicz, Zürich, mit Frl. Esther Folce Hennig, aus Wien, z. Z. in Zürich.

Gestorben: Herr Julius Burgheimer-Maier, 64 Jahre alt, in Zürich. Herr Lipkas Pakovicius, 34 Jahre alt, in Zürich. Herr Joseph Erlanger, 34 Jahre alt, in Luzern.

Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile 60 Cts. — Druck von Kopp-Tanner, Zürich.